

freundliches Bild vor sich, wie er's im düstern Weidenmoor nicht für möglich gehalten hätte.

VI.

„Laßt die Kinder ihren Müttern!“

„Dürst' ich vielleicht um ein Glas Wasser bitten, liebe Frau, ich kann wahrhaftig vor Durst nicht mehr weiter!“

Mit diesen Worten hatte sich der Doctor lächelnd dem Plaze genähert, wo er die Wittve mit ihren Kindern im Grünen getroffen. Ein kurzer Blick auf die kleine Gruppe hatte Herrn Amadäus genügt, sich zu der neuen Entdeckung innerlich Glück zu wünschen.

Ein junges buschiges Kastanienbäumchen, in dessen Zweigen der Sommerwind rauschte, dazu ein Fleckchen Wiesengrün, von der Dorfstraße durch einige Stachelbeerranken abgezäunt, bildeten hinter dem Häuschen der Waldmüllerin einen gar schattigen und anmuthigen Winkel. Die Wittve, ein kleines kräftiges Weibchen von recht mütterlichem und geschäftigem Wesen, saß emsig über einer Näharbeit und warf nur mitunter einen wachsamem Blick auf die Kinder.

Ein kaum vierjähriges Mädchen war dicht an die